

Wohlstandsprobleme

Autor(en): **Eckert, Heinz**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **34 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

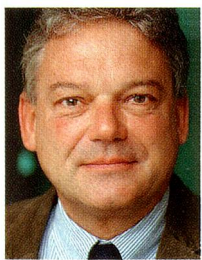
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohlstandsprobleme

IM HERBST 1987 – kurz vor den damaligen eidgenössischen Wahlen – lernte ich in Asien einen dunkelhäutigen Amerikaner aus Los Angeles kennen. Er war Primarlehrer und 35 Jahre alt. Das anregende Gespräch wird mir unvergesslich bleiben. Phil – so hiess er – erzählte mir von den schlechten Arbeitsbedingungen amerikanischer Lehrer, dass er beispielsweise während des Sommerunterbruchs nicht bezahlt werde und auch sonst so wenig verdiene, dass er an drei Abenden pro Woche Englischunterricht für Immigranten geben müsse. Mit dem regulären Lehrereinkommen allein könne er seinen Lebensunterhalt nicht bestreiten. Er reise gerne, und dank des sparsamen Lebenswandels und des Zusatzeinkommens könne er sich dennoch alle paar Jahre eine längere Reise leisten. Er erzählte ohne zu klagen, beantwortete alle meine Fragen zum Leben in L.A., schilderte die Kriminalität in der Riesenstadt und das Drogenproblem und die miserablen Lebensbedingungen für die illegal eingewanderten mexikanischen Staatsbürger.

Plötzlich drehte er den Spieß um und wollte von mir wissen: «Was sind eigentlich die grössten Probleme der Schweiz?» Ich begann zu überlegen und erklärte Phil, dass wir in ein paar Monaten eidgenössische Wahlen hätten und das dominierende Wahlkampfthema der Umweltschutz sei. Der Amerikaner schaute mich überrascht an und meinte, er sei vor ein paar Jahren durch die Schweiz gereist und habe ein Naturparadies vorgefunden: Saubere Luft, gesunde Wälder und reine Gewässer. Was denn passiert sei? Ich erklärte ihm, es gehe eben darum, den heutigen Zustand zu bewahren.

Was könnte ich ihm heute auf die Frage nach den «principle problems of Switzerland» antworten? Sollte ich ihm sagen, wir hätten ein Problem mit Kampfhunden? Oder mit den Sturmgewehren und der Munition, die jeder Soldat zu Hause aufbewahren müsse? Oder sollte ich ihm von den Problemen mit den Sozialwerken erzählen? Ausgerechnet einem Amerikaner, der weder Pensions- noch Arbeitslosenkasse und auch keine Invalidenversicherung kennt?



Heinz Eckert

Die west- und nordeuropäischen Kleinstaaten hätten eben nur Wohlstandsprobleme, sagt der Berner Politologe Hans Hirter im Gespräch mit der «Schweizer Revue». Die Schweiz stehe da in einer Reihe mit Staaten wie Norwegen, Schweden, Dänemark oder Holland.

Dass es uns so gut geht, ist wohl auch der Grund für den bis jetzt eher flauen Wahlkampf. Trotzdem möchten wir alle Schweizerinnen und Schweizer im Ausland ermuntern, sich an den kommenden Wahlen aktiv zu beteiligen und die Stimmbeteiligung gegenüber den letzten Wahlen noch zu erhöhen. Wer sich noch nicht in ein Stimmregister eingetragen hat, sollte dies unverzüglich nachholen. Noch ist es für die Wahlen vom 21. Oktober nicht zu spät.

Noch nie zuvor haben sich so viele Auslandschweizer als Kandidaten beteiligt. Ob einem von ihnen der Einzug ins Berner Bundeshaus gelingt?

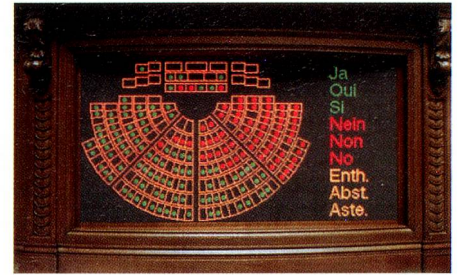
Diese Ausgabe der «Schweizer Revue» ist ganz den eidgenössischen Wahlen gewidmet. Wir stellen die Parteien und ihre Programme sowie die Kandidaturen vor, die für die Anliegen der Auslandschweizer von besonderem Interesse sind.

Wer sich noch intensiver über die Wahlen informieren will, kann dies über das Internet tun. Swissinfo bietet zusammen mit der Auslandschweizer-Organisation erstmals eine Wahlplattform mit einer Fülle von Informationen speziell für die Auslandschweizer an. Hinzu kommt ein Wahl-Blog, der die Schweizerinnen und Schweizer im Ausland zur Meinungsäusserung und zur Diskussion über die Schweiz und die Wahlen animieren soll.

Wir hoffen, dass möglichst viele von Ihnen mitdiskutieren, und freuen uns auf jeden Beitrag.

HEINZ ECKERT, CHEFREDAKTOR

Sondernummer zu den Wahlen 2007



5
Briefkasten

5
Gelesen: Urchuchi – so kocht und isst die Schweiz

7
Gesehen: Robert Gobers Werk

8
Wahlen 2007: der Höhepunkt im politischen Leben der Schweiz

9
Legislaturlanz: Linke bremsen die Bürgerlichen

10
Politologe prophezeit langweilige Wahlen

13
Wie die Schweizerinnen und Schweizer im Ausland wählen können

16
Noch nie kandidierten so viele Auslandschweizer für den Nationalrat

18
Die wichtigsten Parteien und ihre Programme

20
Politischer Einsatz für die Auslandschweizer

23
In Kürze

Titelbild: Wahlen 2007: Wer schafft den Einzug ins Berner Bundeshaus?
Foto: Bundeskanzlei

IMPRESSUM: «Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 33. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in 21 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 380 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

REDAKTION: Heinz Eckert (EC), Chefredaktor; Rolf Ribi (RR), René Lenzin (RL), Alain Wey (AW), Gabriela Brodbeck (BDK), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern, verantwortlich für die «Offiziellen EDA-Informationen». Übersetzung: CLS Communication AG ■ POSTADRESSE: Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseraten-Administration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, CH-3006 Bern, Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9. Internet: www.revue.ch ■ E-MAIL: revue@aso.ch ■ DRUCK: Zollikofer AG, CH-9001 St. Gallen.

ADRESSÄNDERUNG: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern.

Einzelnummer CHF 5.- ■